

## NY Regents German Samples

1. Your German friend Julian is discussing a problem he is having. Julian says to you:

Ich weiß nicht, was ich machen soll. Wenn ein Schulkamerad zu mir kommt und meine neueste CD, meinen Lieblingspulli, Geld oder ein Computerspiel von mir leihen will, weiß ich nie, was ich sagen soll. Ich habe Angst, dass sie mit meinen Sachen nicht vorsichtig umgehen werden und dass sie diese Dinge auch nicht wieder zurückgeben. Ich finde es nicht schön, wenn ich Leute daran erinnern muss, dass sie mir etwas zurückgeben müssen. Was soll ich sagen, wenn ein Schulkamerad etwas von mir haben will?

What is Julian worried about?

- A. finding a girlfriend
  - B. having enough money
  - C. getting good grades
  - D. lending things to his friends
2. You are riding with your host family on the Autobahn in Bavaria and hear this report on the car radio:

Nebel gefährdet den Verkehr auf der Autobahn in Bayern im Großraum Augsburg. Die Sicht liegt unter fünfzig Metern. Von den Autobahnen 6 zwischen Heilbronn und Nürnberg und 7 zwischen Würzburg und Ulm wird Glatteis gemeldet. Bitte, fahren Sie vorsichtig! What is this report about?

What is this report about?

- A. numerous accidents
- B. dangerous conditions
- C. a traffic jam
- D. a detour

3. You are talking on the telephone with your Swiss friend Jens about his summer vacation. Jens says:

Ich bin jetzt zum dritten Mal ans Meer zelten gefahren. Da ich keine Geschwister habe, bleibe ich nicht gern zu Hause; es ist mir zu langweilig und einsam. Deshalb gehe ich gerne mit anderen Jungen zelten. Das Lager hat mir auch diesmal sehr gut gefallen. Nur wenn es mal geregnet hat, hat es nicht so viel Spaß gemacht. Da waren unsere Sachen—das Zelt und die Schlafsäcke sogar—total nass. Obwohl das Wetter diesmal schlecht war, freue ich mich schon auf das nächste Jahr. Vielleicht kannst du mal mitfahren.

How did Jens spend his summer vacation?

- A. He visited his grandmother.
  - B. He stayed home.
  - C. He went camping.
  - D. He went fishing.
4. While listening to the radio in Hamburg, you hear this advertisement about a cruise:

Sind Sie Schlagerfan und haben Sie im Mai eine Woche Zeit? Dann sollten Sie die Koffer packen! Die MS Delfin beginnt am 15. Mai in Genua eine 8-tägige Schlagerkreuzfahrt. Stationen sind Lissabon, La Coruña, Amsterdam und Bremerhaven. Für den guten Ton und die Stimmung an Bord sorgen unter anderem Bernd Clöver und Olaf Bergen mit ihren Bands. Die Preise beginnen mit 1490 Euro. Weitere Informationen bekommen Sie unter der Telefonnummer 069/984038.

Who would be most interested in this cruise?

- A. music lovers
- B. art enthusiasts
- C. dolphin watchers
- D. ballroom dancers

5. Your friend Bernd from Liechtenstein is telling you about a problem he has. Bernd says:

Ich habe schwere Probleme mit meinen Eltern. Sie sind beide Lehrer und unterrichten schon ziemlich lange auf einem Gymnasium. Es geht darum, dass ich unbedingt studieren und eines Tages auch Lehrer werden soll. Ich möchte aber einen anderen Beruf lernen, z.B. Automechaniker. Weißt du, ich kann fast jeden kaputten Wagen reparieren, als wenn er neu wäre. Seitdem ich das gesagt habe, sehen meine Eltern enttäuscht aus. Das macht mich richtig traurig. Kannst du mir etwas Rat geben?

Why is Bernd sad?

- A. He has had an accident with his parents' car.
- B. His parents want to move to another city.
- C. He is not doing well in school.
- D. His parents do not approve of his plans for the future.

6. You are visiting your German pen pal Tina in Munich. Tina is telling you about a recreational activity. Tina says:

Das weißt du vielleicht nicht, aber Surfen kann man nicht nur am Meer. Auch hier in München—direkt mitten in der Stadt—kann man surfen. Es muss nur ein bisschen regnen, dann entstehen Wellen auf der Isar. Die Isar, das ist der Fluss, der durch München fließt. Und dann kommen wir Surfer! Aber leider haben nur Surfer und Zuschauer Spaß am Surfen. Die Polizei glaubt, dass es leicht einmal zu Unfällen kommen kann. Im Wasser gibt es gefährliche Stellen, zum Beispiel große Steine.

Why do the Munich police consider windsurfing on the Isar River undesirable?

- A. There are dangerous animals in the river.
- B. There are dangerous spots in the river.
- C. The waves are too high for surfing.
- D. The river is not wide enough for surfing.

7. You are an exchange student in Magdeburg. Your host family receives this voice mail from Monika, a distant cousin:

Hallo! Hier spricht Monika. Schade, dass ihr nicht da seid. Ich werde morgen bei euch sein. Ich hoffe, ihr könnt mich um 20 Uhr vom Bahnhof abholen. Ich komme mit dem Zug aus Bremen. Ich freue mich schon auf das baldige Wiedersehen. Bis dann! Tschüss! Warum ruft Monika an?

Warum ruft Monika an?

- A. Sie berichtet über ihre Familie.
- B. Sie will bloß „Hallo“ sagen.
- C. Sie sagt, wann sie ankommt.
- D. Sie hat eine neue Adresse.

8. You are an exchange student in Potsdam and your host brother Axel is telling you about an article he has just read. Axel says:

Weißt du, was deine Blutgruppe ist? Meine Blutgruppe lautet B Rhesus positiv. Ich lese gerade einen Artikel darüber und möchte dir erzählen, was ich erfahren habe. Es war der österreichische Arzt und Wissenschaftler Dr. Karl Landsteiner, der vor hundert Jahren die Verschiedenheit von Blutgruppen erkannte. Landsteiner konnte vier unterschiedliche Blutgruppen nennen: A und B, die Mixgruppe A/B und schließlich die Gruppe Null. Praktische Anwendung fand die Blutgruppentheorie bei Verwundeten im Ersten Weltkrieg. Im Jahre 1930 bekam Landsteiner für seine Entdeckung den Nobelpreis für Medizin. Interessant, nicht?

Um welches Fach handelt es sich bei diesem Artikel?

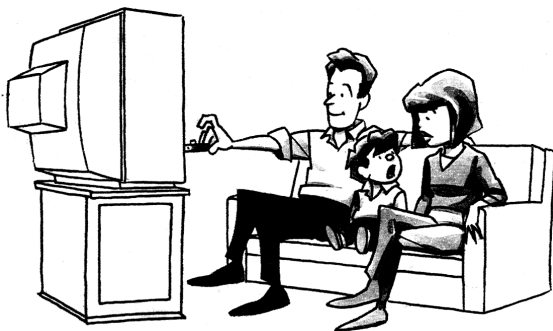
- A. Fremdsprachen      B. Kunst
- C. Sport                      D. Naturwissenschaft

9. Bettina, one of the German exchange students in your school, has just returned from a group trip to Washington D.C. and New York City and is telling you about her trip. Bettina says:

Der Ausflug hat mir sehr gut gefallen. Am ersten Tag in Washington sind wir zuerst einkaufen gegangen und ich habe mir ein tolles T-shirt gekauft. Dann sind wir ins Smithsonian gegangen. Mensch, ist das ein interessantes Museum! Das Washington-Monument ist wunderschön restauriert und die Umgebung ist einfach herrlich. Am nächsten Tag sind wir nach New York City gefahren. Wir hatten einen Termin bei dem Bürgermeister, um ihm Grüße von unserem Bürgermeister zu bringen. Aber er war krank und konnte uns nicht treffen. Zu schade? Naja, dann hatten wir ein bisschen Freizeit und ich bin dann noch einmal einkaufen gegangen. Das war ein toller Ausflug, sage ich dir! Was hat Bettina enttäuscht?

Was hat Bettina enttäuscht?

- A. Der Bürgermeister hat die Gruppe nicht begrüßt.
- B. Sie war die ganze Zeit furchtbar müde.
- C. Der Museum-Besuch war langweilig.
- D. Sie hatte nicht genug Zeit zum Einkaufen.
10. In German, write a story about the situation shown in the picture below. It must be a story relating to the picture, *not* a description of the picture. Do *not* write a dialogue.



Bunny Hoest & John Reiner, „Laugh Parade,“ *Parade*

11.

### PETRA DIETZ Alles nur für die Katz'!

Katzen-Fan war sie schon immer. Und vor einiger Zeit erfüllte sich die Berlinerin Petra Dietz, 39, einen Traum: Sie eröffnete ein Katzenasyl. Dass man Findlinge bei ihr abgeben kann, sprach sich schnell herum—33 bevölkern zur Zeit das Haus. Glücklicherweise spielt die Familie mit: Ehemann und Tochter haben sich schnell mit der Katzeninvasion abgefunden. Über Annoncen oder Bekannte werden die „Gäste“ dann für 75 Euro an neue Besitzer vermittelt—,das deckt gerade die Arzt- und Futterkosten“. Rund 800 Euro kosten die Katzen im Monat—dafür geht Petra Dietz abends sogar noch Treppen putzen. Denn „wenn jemand mit einem Kätzchen vor der Tür steht, kann ich einfach nicht nein sagen.“

How many cats does Petra Dietz have?

- A. 33      B. 39      C. 75      D. 800

12.

### Gesucht

Da unser Wohnwagen zu klein geworden ist, suchen wir, 2 Erwachsene und 2 Kinder, dieses Jahr einen größeren zu mieten. Max. 1200 kg, Termin ab 18.8 für ca. 2–3 Wochen nach Österreich. Preis ca. 100 Euro pro Tag. 06241/49365

What does this family want to do?

- A. Buy a luxury car.
- B. Rent a recreational vehicle.
- C. Hire a babysitter.
- D. Host a foreign family.

## Ein Jahr in den USA

Nicole Vesely aus München ist heute 19. Vor zwei Jahren hatte sie das Erlebnis ihres Lebens: ein Jahr in den USA. „Ich wollte zuerst gar nicht nach Amerika, als mir meine Eltern den Vorschlag machten, ein Jahr dort zu wohnen und die Schule zu besuchen. Aber je länger ich darüber nachdachte, desto cooler fand ich die Idee,“ erzählt Nicole. Also hat sie das Anmeldeformular ausgefüllt. Wichtig waren Nicoles Englischkenntnisse. „Die Noten müssen mindestens mittelmäßig sein. Und man selbst sollte offen und tolerant wirken,“ erzählt Nicole weiter.

Am 16. August 2001 war es so weit. „Irgendwie habe ich zuerst gar nicht richtig verstanden, dass ich meine Familie so lange nicht sehen würde. Schließlich sollte ich ein Jahr bei wildfremden Leuten in Omaha, Nebraska wohnen. Doch als ich meine Gasteltern am Flughafen sah, hatte ich keine Angst mehr. Sie begrüßten mich total herzlich mit bunten Luftballons. Ich habe mich sofort wie zu Hause gefühlt, auch weil ich mich mit der gleichaltrigen Tochter super verstand.“

Problematischer war es am Anfang an der Highschool. „Die erste Woche habe ich mich ständig verlaufen und das Englisch der Lehrer verstand ich nicht.“ Doch Nicole gab nicht auf, trat dem Tennisteam bei und fand so neue Freunde. „Und die Sprache lernte ich auch schnell. Die Noten, die ich während des Schuljahrs bekam, waren überraschenderweise ziemlich gut und meine Englischkenntnisse haben sich sehr verbessert. Jetzt spreche ich fließend Englisch.“

Heimweh hatte Nicole nur selten. „Aber zu Weihnachten war es schon schlimm, nicht mit meinen Eltern feiern zu können. Sonst ist das Jahr sehr schnell vergangen. Beim Abschied von meinen neuen Freunden und der Familie war ich sehr traurig und habe furchtbar geweint. Ich hatte sie so gern und wollte sie nicht verlassen.“

Ein Highschool-Jahr in den USA ist aber kein billiger Spaß. Zu den etwa 5000 Euro Programmkosten kommen noch eine spezielle Versicherung und das Taschengeld. Doch Nicole ist sich sicher, dass sich die Ausgaben gelohnt haben. Sie ist reifer, offener und selbstbewusster geworden. Der nächste Amerika-Aufenthalt ist auch schon geplant. „Ich möchte ein College Jahr einlegen,“ strahlt Nicole. Das Anmeldeformular hat sie bereits ausgefüllt.

13. Wer hat das Jahr in Amerika vorgeschlagen?

- A. Nicoles Tennistrainer
- B. Nicoles Englischlehrer
- C. Nicoles Schwester
- D. Nicoles Vater und Mutter

14. Wie fand Nicole ihre Gasteltern, als sie sie zum ersten Mal traf?

- A. warmherzig und freundlich
- B. besorgt und ängstlich
- C. ärgerlich und arrogant
- D. überrascht und seltsam

15. Womit hatte Nicole am Anfang auf der Highschool Probleme?

- A. mit dem Mittagessen
- B. mit dem Schulbus
- C. mit der Sprache
- D. mit den Klassenkameraden

16. Was kann man von einem Highschool-Jahr in den USA sagen?

- A. Man muss schwer arbeiten.
- B. Es kostet sehr viel Geld.
- C. Es kostet viel Zeit und Energie.
- D. Man fühlt sich immer allein.

17. Was möchte Nicole in der Zukunft tun?

- A. Sie möchte Deutschunterricht in Amerika geben.
- B. Sie möchte permanent in Omaha wohnen.
- C. Sie möchte ihre Gastschwester nach Deutschland einladen.
- D. Sie möchte ein Jahr in Amerika studieren.

18.

## Ettaler Mühle



Am Spazierweg von Oberammergau nach Ettal und Linderhof gelegen, findet der Wanderer und Spaziergänger unsere gemütliche Gaststube und unseren Biergarten.

\*

Gut bürgerliche Küche · Bayerische Brotzeiten  
Kaffee und Kuchen · Gepflegte Getränke

**Jeden Samstag und Sonntag** (bei schönem Wetter) **frische Forellen vom Grill.**

Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Feldmann  
**8101 ETTAL, Tel. 08822/6422** · Mittwoch Ruhetag

According to this advertisement, the Ettaler Mühle offers its customers

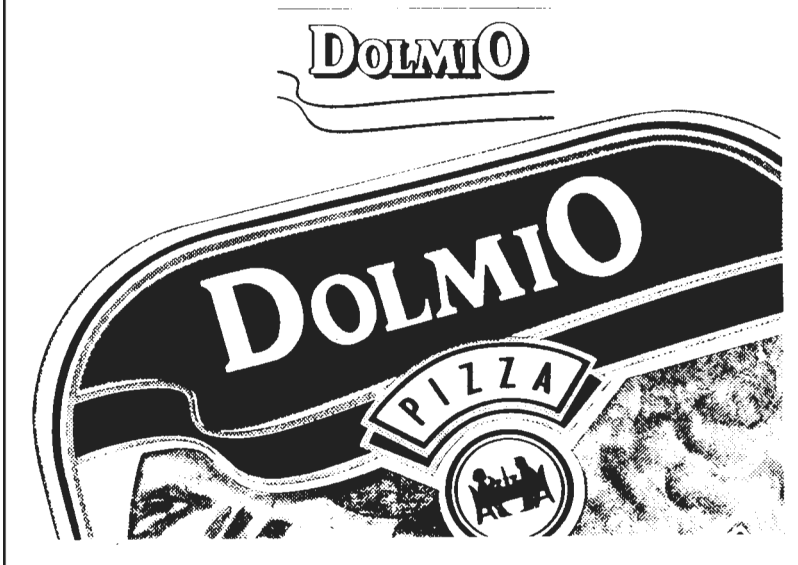
- A. German cuisine
- B. Bavarian folk costumes
- C. tropical fish
- D. souvenirs

19.

# Kühlfrische Pizza – schon probiert?

Die *Dolmio Pizza* ist *kühlfrisch* und nicht tiefgefroren. Sie schmeckt sehr knusprig und wie frisch. Und – sie braucht nur 6-9 Minuten Backzeit! Die *Dolmio Pizza* aus dem Kühlregal – dort, wo Milch und Butter stehen.

*Dolmio Pizza, kühlfrisch und köstlich!*



In which area of the supermarket would you find Dolmio Pizza?

- A. deli                      B. frozen foods                      C. refrigerated foods                      D. bakery

## Deutsche Ärzte gaben blindem Mädchen aus Afrika das Augenlicht zurück

Bis heute will das junge Mädchen aus Afrika nicht erzählen, wie es kam, dass sie blind geworden ist. Sie sagt nur: „Es war bloß ein Unfall.“

Sie heißt Adama Ba, kommt aus dem Land Senegal und alles, was wir von ihren Ärzten wissen, ist, dass ihre Augen vor fünf Jahren schwer verletzt wurden. Endresultat: Sie konnte nicht mehr klar sehen, nur noch hell und dunkel unterscheiden.

Die Ärzte im Krankenhaus in ihrer Heimatstadt konnten damals nur die Wunde versorgen. Sonst waren sie weiter machtlos. Für die Operation, die Adama brauchte, hatten sie nicht die richtige Erfahrung und auch nicht die richtigen Instrumente. Aber dann kam eine deutsche Hilfsaktion mit einem geschenkten Flugticket nach Deutschland. Adama flog von Afrika in die Bundesrepublik, wo Repräsentanten der Hilfsaktion sie am Frankfurter Flughafen abholten. Das blinde Mädchen fand dann die Hilfe, die sie eigentlich brauchte und nach fünf langen, ungewissen Jahren erfüllte sich Adamas größter Wunsch: wieder sehen zu können.

Professor Doktor Ulrich Dardenne von der Universitätsklinik Bonn und sein Team operierten Adama kostenlos. Der Mediziner berichtet: „Mit Hilfe von Energie Laserstrahlen wurden ihre Augen wieder in Ordnung gebracht.“ Unter dem Mikroskop, das bis zu zehntausendmal vergrößert, setzten die Chirurgen der Patientin auch neue Linsen ein. Es war ein großer Erfolg. Kurz nach der ersten Laserbehandlung konnte Adama schon wieder Schatten erkennen.

Daniela Homuth von der Hilfsaktion erzählt: „Adama besitzt schon wieder eine Sehkraft von siebzig Prozent. Ist das nicht wunderbar? Wahrscheinlich wird sie nicht einmal eine Brille tragen müssen!“

Adama, die auch schon etwas Deutsch gelernt hat, sagt mit Tränen in den Augen: „Die Menschen hier sind so gut zu mir. Ich weiß gar nicht, wie ich mich bedanken soll.“ Sie geht durch die Straßen in der Stadt und staunt über alles: die Menschen, die Autos, die gefüllten Schaufenster. „Zum ersten Mal seit fünf Jahren kann ich wieder sehen. Es ist wie ein Wunder,“ sagt die 18-jährige.

Doktor Dardenne ist sehr froh, dass alles so positiv verlaufen ist. „Wir brauchen aber immer noch Hilfe durch Geldspenden, um immer bessere Operationsmethoden entwickeln zu können. Wir wollen allen Menschen helfen, auch den Armen in der Dritten Welt.“

Wenn sie wieder zu Hause in Senegal ist, will die Afrikanerin auf einer Erdnussplantage arbeiten, um ihrer Mutter und ihren jüngeren Geschwistern finanziell helfen zu können. Adama will auch den „guten Doktor Dardenne,“ wie sie ihn nennt, und sein Team einmal zu sich nach Hause einladen. „Ich werde ihnen etwas kochen,“ sagt sie mit glänzenden Augen.

20. How did Adama Ba become blind?
- A. She was born blind.
  - B. Her eyes were damaged in an accident.
  - C. No one knows.
  - D. Her eyes were infected by a parasite.
21. Adama went to Germany for her eye operation because
- A. relatives in Germany sent her an airline ticket as a gift
  - B. her parents insisted that she have it done there
  - C. she could not afford to pay the medical expenses in Senegal
  - D. local doctors lacked the necessary technology
22. An additional outcome achieved during Adama's treatment is that
- A. she was able to pass her German language test
  - B. she now has 20/20 vision
  - C. she will most likely not have to wear glasses
  - D. she and Daniela Homuth became best friends
23. Further advances in operating techniques depend on
- A. Daniela Homuth's research
  - B. continued financial donations
  - C. willingness of other patients to undergo this operation
  - D. training of surgeons in Third World countries

24. Adama plans to repay her operating team by
- A. cooking a meal for them at her home
  - B. working on a plantation to earn the money
  - C. becoming an eye doctor herself
  - D. studying surgery in Senegal
25. For each question you have chosen, your answer should be written entirely in German and should contain a minimum of 100 words.

Place names and brand names written in German count as one word. Contractions are also counted as one word. Salutations and closings, as well as commonly used abbreviations in German, are included in the word count. Numbers, unless written as words, and names of people are *not* counted as words.

You must satisfy the purpose of the task. Be sure to organize your response and to include a beginning, middle, and ending. The sentence structure and/or expressions used should be connected logically and should demonstrate a wide range of vocabulary with minimal repetition.

A group of exchange students from a German-speaking country will be passing through your community. In German, write a letter to one of these students inviting the group to visit your school. You may wish to include:

- what your classes are like
- what your language experience is
- what your favorite pastimes are
- a description of the area where you live
- when the students might be able to visit
- suggestions of possible activities
- a description of your school
- suggestions for meal arrangements